

3. BINNENFISCHEREI

Aufzucht von Forellenbrut mit Brunnenwasser bei Fütterung mit Trockenfutter und Milz-Trockenfuttergemisch

Im wissenschaftlichen Beirat des Deutschen Fischerei Verbandes (H. J. Moeller: Arbeiten des Deutschen Fischerei Verbandes, Neue Erkenntnisse auf dem Gebiet der Aquakultur, Heft 16, 5. 19 - 26, 1973) wurde über die Aufzucht früher Regenbogenforellenbrut unter Verwendung von Pumpwasser im Herbst 1972 berichtet. Die damaligen Erbrütungserfolge ermutigten zu einer Fortführung dieser Methode im Herbst 1973. Ähnlich wie im Vorjahr, wurden in der zweiten Hälfte des Septembers die ersten Eier zur Erbrütung aufgelegt. Da nur wenig Wasser zur Erbrütung verwendet wurde, mußte das Wasser der Erbrütungsanlage mit einem Ringgebläse intensiv belüftet werden. Der Schlupf der Brütlinge begann Mitte Ok-

tober und am Ende des gleichen Monats konnte, nachdem der Dottersack aufgesetzt war, mit der Fütterung begonnen werden. In Brutrinnen erhielten die Fische in der Brutperiode 1972/73 ausschließlich Evos Lachsstarter, das einen Rohproteingehalt von 69 % aufwies. Im Gegensatz hierzu wurde im Jahr 1973/74 ein Futter verwendet, das zu gleichen Teilen aus Evos Lachsstarter und roher, gemahlener Milz bestand. Diesem Gemisch wurde auf je 7 kg 4 Eßlöffel Rovendal $\text{\textcircled{R}}$ (Bayer) gleichmäßig untergemischt. Rovendal $\text{\textcircled{R}}$ wird in der Aufzucht von Haustieren mit gutem Erfolg verwendet. Es enthält die Vitamine A; B₁; B₂; B₁₂ und D₃, außerdem in geringen Mengen ein Antibiotikum (Oxytetracyclin). Ferner ist die Aminosäure d, l-Methionin neben einem Konzentrat von Spurenelementen und Kalziumphosphat enthalten. Letztere dienen der Versorgung mit Mineralstoffen und dem Aufbau des Knochensystems, während der Gehalt an Vitaminen den Ablauf der Stoffwechselfvorgänge fördert. Der geringe Anteil an Antibiotikum dient zur Vorbeugung gegen bakterielle Erkrankungen. Diese Beimischung in Verbindung mit dem Milzanteil hat sich gut bewährt.

Das Futtergemisch wurde im Gegensatz zum Vorjahr, als Scharflinger Futterautomaten zur Verwendung kamen, auf dachförmig gebogene und durchlöchernte Bleche gleichmäßig aufgestrichen. Dann wurden sie in die Bruttröge eingesetzt. Interessant und immer wieder zu beobachten war, daß die größeren Fische in der Hauptsache das Futter von der Oberfläche des Bleches nahmen, während die kleineren sich unter dem Blech sammelten, um das durch die Löcher im Blech gedrückte Futter aufzunehmen.

Um das gute Wachstum der Fische bei diesem Futter aufzuzeigen, seien die Abwachsengewichte der Fische aus den beiden Jahren gegenüber gestellt. Es sind die Gewichte je 1000 Stück angeführt.

	1972/73	1973/74
Ende November	420 g	660 g
Ende Dezember	812 g	1700 g
Ende Januar	1280 g	2800 g

Ende Februar wurden in beiden Jahren die Fische nach Größen sortiert und in Betontröge, die im Freien standen, zu je 25 000 Stück eingesetzt.

Auch jetzt zeigte sich, daß die Fische der Brutperiode 1973/74 weiterhin besser abgewachsen waren. Während im vorhergehenden Jahr die Spitzenfische 6,2 kg je 1000 Stück wogen, lag jetzt das Gewicht der Spitzenfische (etwa 20 %) bei 8,4 kg. Weitere 75 000 Stück (II. Sortierung) hatten ein 1000 Stück-Gewicht von 6,2 kg; das entsprach dem Spitzengewicht des Vorjahres.

Am 25. Oktober 1973 hatten die oben erwähnten Vorwüchser des Jahres 1972/73 ein Durchschnittsgewicht von 250 g erreicht. Die Hauptmasse aller Fische wies im Dezember 1973 ein Stückgewicht von 300 g auf.

Da die Setzlinge dieses Jahres eine gute Startkondition aufwiesen, ist damit zu rechnen, daß das erwünschte Speisefischgewicht von 250 - 300 g im Herbst 1974 erreicht wird.

H. Mann u. H. J. Moeller
Institut für Küsten- und Binnenfischerei
Hamburg